

# Innovative Geschäftsmodelle als Impuls für Entwicklung

Konferenz im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin  
18.09.2008, 9:30 – 18:30 Uhr

## Konzept

Das Konzept „Base of the Pyramid“ (BOP) macht Furore. Im Zentrum steht die Idee, durch Produkt- und Verfahrensinnovationen den noch kaum erschlossenen Markt der knapp 3 Milliarden Armen zu entwickeln. Ziel ist es, den Menschen an der untersten, aber breitesten Stufe der weltweiten Einkommenspyramide bessere Versorgung und stärkere wirtschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Weltweit finden Wissenschaftler, Großunternehmen, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und entwicklungspolitische Akteure in so genannten „Learning-Labs“ zusammen, um innovative und profitable Geschäftsmodelle zu entwickeln. In Deutschland beginnt die Debatte.

Angestoßen wurde die Bewegung von C.K. Prahalad<sup>1</sup> und Stuart Hart<sup>2</sup>. Sie machen deutlich, dass die 2,7 Milliarden Menschen, die täglich mit weniger als zwei Dollar auskommen müssen, wirtschaftliche Akteure sind, die Güter nachfragen und Arbeitskraft, Waren und Dienstleistungen anbieten. Bisher seien sie aber lediglich als Empfänger von Hilfe wahrgenommen worden, ihr Potenzial als Markt hätten insbesondere Großunternehmen nicht erkannt. Produkte seien aus der Perspektive von Industriestaaten für wohlhabende Kunden entwickelt worden.

Dagegen gibt es kaum erschwingliche Marktprodukte, die die elementaren Bedürfnisse armer Menschen befriedigen. Hinzu kommt: Arme zahlen häufig deutlich überteuerte Preise, da sie ineffizienten Vertriebsstrukturen und Monopolen ausgeliefert sind. Sie erleiden eine „poverty penalty“.

Durch unternehmerische Innovationen können Produktangebote entwickelt werden, die zu einer deutlich besseren Versorgung der Armen führen. Die Beispiele der Mikrokredite oder der Mobiltelefone zeigen, welche Dynamik freigesetzt werden kann, wenn Produktinnovationen mit adäquaten Vertriebsstrukturen verbunden werden. Hier ist es gelungen, deutlich niedrigere Produktionskosten zu erreichen und den Markt durch neue und kostengünstige Vertriebswege zu erschließen. Zugleich erhielten Arme neue Möglichkeiten, Einkommen zu erwirtschaften. Aufgrund der hohen Marktbarrieren und spezifischen Herausforderungen in Entwicklungsländern, sind allerdings neue systemische und partnerschaftliche Ansätze Erfolgsbedingungen für die Erschließung von BOP-Märkten.

Um weitere Innovationen an der Basis der Einkommenspyramide voranzutreiben, ist es notwendig, Produkt-, Verfahrens- und Vertriebsinnovationen auf den Weg zu bringen, die zu einem besseren Angebot an Waren und Dienstleistungen führen. Entscheidend wird sein, ob die Bereitstellung dieser Güter gleichzeitig auch neue Geschäftsmöglichkeiten und Arbeitsplätze in den ländlichen und städtischen Armutsgebieten schafft.

Hier könnten neue Aufgaben für die Entwicklungspolitik entstehen. Sie kann die verschiedenen Akteure zusammen bringen und Innovationsprozesse erleichtern und moderieren. Zugleich müssen Unternehmen dazu bereit sein, in die Entwicklung solcher Innovationen zu investieren.

Wir wollen bei der Konferenz mit Unternehmer/innen und Wirtschaftsverbänden, Entwicklungsexperten/innen, Vertretern/innen von Politik und Wissenschaft diskutieren, wie innovative Geschäftsmodelle zur Armutsbekämpfung beitragen können. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um BOP-Modelle zum Erfolg zu führen? Welches sind die Herausforderungen für Unternehmen, die in BOP-Märkte investieren wollen? Welche Beiträge kann die Entwicklungspolitik leisten?

Die GTZ organisiert die Konferenz im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Weitere Informationen: Götz von Stumpfeldt • Tel. 030 7261-4203 • [goetz.stumpfeldt@gtz.de](mailto:goetz.stumpfeldt@gtz.de)

Anmeldung: [wirtschaft-und-ez@gtz.de](mailto:wirtschaft-und-ez@gtz.de)

<sup>1</sup> C.K. Prahalad 2005, The Fortune at the Bottom of the Pyramid, Eradicating Poverty Through Profits

<sup>2</sup> Stuart L. Hart 2007, Capitalism at the Crossroads